MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1902

383 (19.8.1902) Abendblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-98055

General-Anzeiger

(Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)

Unabhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2. Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung. E 6, 2.

Abonnement: Tägliche Ausgabe: 70 Pfennig monatlich. Bringerlohn 20 Pfg. monatlich, durch die Post bez. incl. Postaufschlag M. 3.42 pro Quartal. Einzel-Nummer 5 Pfg. Nur Sonntags-Ausgabe: 20 Pfennig monatlich, ins Haus od. durch die Post 25 Pf.

Inserate: Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg. Auswärtige Inserate . . 25 " Die Reklame-Zeile . . . 60 "

Telegramm-Adresse: „Journal Mannheim". In der Postliste eingetragen unter Nr. 2892.

Telephon: Direktion und Druckerei: Nr. 341 Redaktion: Nr. 377 Expedition: Nr. 218 Filiale: Nr. 815

Schluß der Inseraten-Annahme für das Mittagsblatt Morgens 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Nr. 383. Dienstag, 19. August 1902. (Abendblatt.)

Offiziöse Kundgebungen.

Zum Fall Löhning nehmen Berliner Organe, veranlaßt durch die Erklärung in der Nordd. Allg. Ztg., nochmals das Wort. So schreibt die Nat. Lib. Korresp.: Niemand wird bestreiten können oder wollen, daß dem Finanzminister ein herkömmliches Recht zur Seite steht, wenn er sich auf das preußische Abgeordnetenhaus als auf diejenige kompetente Stelle beruft, wo er seine Vertheidigung gegenüber den öffentlichen Angriffen eines Staatsbeamten zu führen hat. Aber ob jetzt, nachdem solch lange Zeit ins Land ging nach der Löhningschen Veröffentlichung, und letztere weniger zu persönlichen Ausfällen gegen den Finanzminister als zu einer allgemeinen und zugleich schärfsten Kritik gegen einen als typisch erscheinenden lächerlichen Kastengeist Anlaß und dadurch den politisch radikal gerichteten Elementen Gelegenheit zur willkommensten politischen Agitation bot, diese Erklärung die beabsichtigte Wirkung erzielt und dem einmal entfesselten Sturm und dessen Wirkungen bis zu den Verhandlungen im preußischen Abgeordnetenhause Einhalt zu bieten vermag, erscheint uns mehr als zweifelhaft. Es gewinnt den Anschein, als ob die verspätete Entgegnung und Kundgebung aus dem Finanzministerium erst eines nachhaltigen Druckes von anderer berechtigter Seite bedurft hätte. Für die preußische Polenpolitik beweist der Fall Löhning dadurch von Neuem, daß es dem Staatsministerium noch immer an jener innerlichen Einheitlichkeit gebricht, die, soweit es sich um Maßnahmen der Regierung handelt, allein einen Erfolg in den Ostmarken gegen die Polen-Agitation verbürgt. Dieser hervortretende Mangel ist um so bedauerlicher, als der Ministerpräsident Graf Bülow durch seine Januar-Rede im preußischen Abgeordnetenhause in klarster und unzweideutiger Weise die Direktive für die Regierung festlegte und sich darin auch in nicht mißzuverstehender Weise an das Beamtenthum der Provinz Posen und gegen den Kastengeist desselben wandte. Was dieses persönliche Element in dem peinlichen Fall Löhning betrifft, so sind wir davon überzeugt: der Ministerpräsident Graf Bülow denkt genau ebenso, wie fast die gesammte deutsche Presse, die sich in entschiedener Einmüthigkeit gegen den herbeigezogenen Vorwand der Verheirathung Löhnings als Anlasses seiner Versetzung in den Ruhestand aussprach!

In der Presse werden aber auch noch andere Beschwerden laut. So schreibt die Vossische Zeitung:

Die offiziöse Kundgebung über den Fall Löhning ist von „Wolffs Telegr.-Bureau" unter Angabe der „Nordd. Allg. Ztg." als Quelle derart verbreitet worden, daß sie in den Provinzblättern am Sonntag früh veröffentlicht wurde, in demselben Zeitpunkte, wo sie in der „Nordd. Allg. Ztg." selbst erschien. Das offiziöse Bureau ist rücksichtslos genug gewesen, seinen Berliner Abnehmern die Note nicht zugehen zu lassen, so daß diejenigen hiesigen Blätter, die am Montag keine Morgenausgabe veranstalten, erst 36 Stunden später als die Provinzpresse die Auslassung des Finanzministers zur Kenntniß ihrer Leser bringen können. Wir warten ab, wie das W. T.-B. dieses Verfahren gegen die Berliner Presse und das Berliner Publikum zu rechtfertigen oder wenigstens zu entschuldigen im Stande sein wird.

Aehnlichen Beschwerden verleiht die Nationalzeitung Ausdruck und fährt dann fort:

Dies führt uns zu der Veröffentlichung der Telegramme des Kaisers und des Prinz-Regenten. Dem „Reichsanzeiger" sind diese Telegramme noch immer unbekannt; betreffs ihrer Verbreitung durch das Wolff'sche Bureau aber liegt heute eine offiziöse Münchener Erklärung in den dortigen Blättern vor, daß diese Veröffentlichung „nicht auf eine maßgebende bayerische, wohl aber auf eine hierzu ausdrücklich autorisirte Berliner Stelle zurückzuführen ist." Gleichwohl hatte das Wolff'sche Bureau seine Veröffentlichung mit den Worten: „Wie wir aus München erfahren", eingeleitet. Wichtiger aber als die Ungehörigkeit, die hierin vorzuliegen scheint, ist die Frage, auf wessen Anordnung die beiden Telegramme publizirt worden sind. Wir haben auf die immer erneute Geltendmachung der ernsten politischen Erwägungen, welche gegen die häufigen persönlichen Kundgebungen des Kaisers sprechen, verzichtet angesichts der seit Jahren erwiesenen Vergeblichkeit solcher Vorstellungen. Wie wenig auch damit gesagt sein mag, daß derartige Kundgebungen keine Regierungshandlungen sind, so hat diese Unterscheidung doch immerhin ihre Berechtigung. Die Regierungspresse aber, zu der als eines ihrer wichtigsten Hilfsmittel das Wolff'sche Telegraphen-Bureau gehört, ist ein Bestandtheil des Regierungs-Apparates.

Daraus folgert das Blatt: „Die Verbreitung nicht-öffentlich erfolgter Meinungsäußerungen des Kaisers, wie des Swinemünder Telegramms, durch einen Bestandtheil des Regierungs-Apparates, wie das Wolff'sche Telegraphen-Bureau, ist eine Maßnahme, welche unter die Verantwortlichkeit der Regierung fällt" und es wirft die allerdings naheliegende Frage auf: von wem ist das „Wolff'sche Bureau" zur Verbreitung der beiden, im „Reichsanzeiger" bisher nicht erwähnten Telegramme beauftragt worden?

* * *

Der Kaiser und die Presse.

Anläßlich der Veröffentlichung dieses Depeschenwechsels werden auch wieder Preßstimmen laut, welche behaupten, der Kaiser werde in Unkenntniß über die öffentliche Meinung gehalten dadurch, daß ihm nur Ausschnitte aus gewissen Zeitungen vorgelegt würden, die ad usum Delphini redigirt seien. Wir fühlen nicht den Beruf, jene namhaft gemachten Blätter vor einer solchen gänzlich haltlosen Unterstellung zu schützen — — das werden die betreffenden Zeitungen selbst thun, falls sie eine derartige Behauptung der Widerlegung überhaupt für werth halten. Aber der Ansicht, der Kaiser sei nicht über die öffentliche Meinung und Stimmung unterrichtet, möchten wir unter Hinweis, wie dem Monarchen die Preßstimmen zur Kenntniß gelangen, entgegentreten. Wir sagen damit nichts Neues, da bei früherer Gelegenheit, wo dieselbe Behauptung wie jetzt auftauchte, von anderer Seite ausführlich dargelegt wurde, welch' großen Werth der Kaiser darauf legt, von der öffentlichen Meinung, wie sie in den Preßäußerungen der verschiedensten politischen Parteien zu Tage tritt, sich zu unterrichten. Angenommen selbst, es würden ihm die Zeitungsausschnitte nur „ad usum Delphini" vorgelegt, so bildet hiergegen das Correktiv die sogenannte „Fürstenkorrespondenz", die dem Kaiser persönlich zugeht und die nicht von unberufener Hand zugestutzt werden kann. Diese Korrespondenz bringt, was in Wiederholung schon früherer anderweitiger Mittheilungen gesagt sei, in kurzer Form, aber in unanfechtbarer Objektivität, alle bedeutsamen Kundgebungen der Presse oder weist auf solche hin, so daß dem Kaiser wohl kaum irgend eine die Stimmung der öffentlichen Meinung charakterisirende Preßäußerung entgehen kann.

Rentabilität im Bergbau und Hüttenbetrieb.

(+) So ungünstig der Arbeitsmarkt im Bergbau und Hüttenbetrieb im Jahre 1901 auch schon lag, so hat die eigentliche Krise doch erst zu Beginn dieses Jahres eingesetzt. Namentlich gilt dies vom Kohlenbergbau, der zwar seine Förderung 1901 schon einschränkte, aber bis zum Jahresabschluß auf dem Markte doch noch immer ein williges Angebot fand. Dagegen hat sich in diesem Jahre die Marktlage ungemein verschlechtert, die Preise mußten nachgeben und trotz Feierschichten und Arbeiterentlassungen sind die monatlichen Einnahmen der Kohlenwerke gegen das Vorjahr in so hohem Maße zurückgegangen, daß darunter auch die Rentabilität stark in Mitleidenschaft gezogen werden muß. Auch der Hochofenbetrieb weist dieses Jahr finanziell ungünstige Ergebnisse auf; sinkende Preise und starke Lagerbestände kennzeichnen die Lage. Es ist daher keine Frage, daß die Gewinnziffern in diesem Jahre beträchtlich hinter den Vorjahren zurückbleiben müssen. Soweit die Rentabilität in Frage kommt, konnte bis jetzt von einem Krisenjahr nicht entfernt gesprochen werden. Denn wenn auch das durchschnittliche Gewinnerträgniß 1901 gegen die beiden Vorjahre zurückblieb, so stellte es immerhin noch eine Verzinsung des angelegten Kapitals dar, die selbst für ein Aufschwungsjahr als hoch bezeichnet werden müßte. Während im Jahre 1899 auf ein Aktienkapital von rund 900 Millionen Mark die Rentabilität 11,95 pCt., im Jahre 1900 13,14 pCt. betrug, fiel sie im Jahre 1901 auf 9,38 pCt. Der Rückgang ist relativ betrachtet gegen das Jahr 1901 nicht unerheblich; absolut läßt die Höhe des Gewinnes das Vorhandensein einer Krise oder auch nur einer Stagnation nicht erkennen. Kommen doch noch Dividenden bis zu 45 pCt. vor. Es vertheilten 1901 von 98 Gesellschaften:

keine Dividende . . .	22	Gesellschaften
1—5 pCt.	19	"
6—10 pCt.	26	"
11—20 pCt.	23	"
21—30 pCt.	5	"
31—40 pCt.	1	"
über 41 pCt.	2	"

Gerade die Hälfte (49) aller Gesellschaften vertheilten eine Dividende zwischen 6 und 20 pCt. Das sind Erträgnisse, die nicht im Mindesten auf einen ungünstigen Geschäftsgang schließen lassen. Daß 22 Gesellschaften nicht in der Lage waren, Dividenden zu vertheilen, kann zu einer ungünstigen Kennzeichnung des Jahres 1901 um deswillen nicht herangezogen werden, weil in den beiden Jahren vorher solche nothleidenden Gesellschaften auch schon vorhanden waren. Gegenüber den noch überaus günstigen Ergebnissen des Jahres 1901 ist schon heute als sicher anzunehmen, daß das laufende Jahr einen erheblichen Ausfall in den Gewinnerträgnissen bringen muß, da der verringerte Absatz und die niedrigen Preise den Werth des Umsatzes ganz bedeutend ermäßigt haben. Nur wenige, besonders große und leistungsfähige Betriebe haben die Wirkungen der Krise bisher so gut zu überstehen vermocht, daß sie in der Lage sind, einen starken Absturz der Dividendenziffer zu vermeiden.

Tagesneuigkeiten.

— **Der Wiederaufbau des Campanile.** Eine sehr bemerkenswerthe Unterredung mit dem Leiter der Wiederherstellungsarbeiten am Campanile von San Marco, Boni, theilt ein Mitarbeiter des „Figaro" mit; dieser äußerte sich nicht nur über den Gang der Arbeiten, sondern auch über ihre Dauer und ihre Kosten, sowie über die allgemeine Lage Venedigs. Während angesehene Blätter in Rom und Paris noch Umfragen veranstalten, ob der Campanile überhaupt wieder aufgebaut werden soll oder nicht, meint Boni: „Eine solche Frage gibt es nicht mehr. Sie ist durch ein Plebiszit entschieden worden. Der Campanile war und wird auch wieder sein das Bindeglied dieses bewundernswerthen Ganzen, das er so absolut vervollständigt. Die ihn umgebenden Gebäude sind um den Campanile mit einer Symmetrie entstanden, die nicht die algebraische Symmetrie, sondern die Symmetrie der Dinge ist. Sehen Sie nicht, daß ohne den Campanile die Markuskirche kleiner, fast am unrechten Platz erscheint, daß der Zusammenhang zwischen dem Dogenpalast und der Bibliothek des Sansovino (dem königlichen Palast) unterbrochen ist? Das würde schon allein genügen, ohne die Gründe des Gefühls und der nationalen Ueberlieferung, die verlangen, daß dieser Thurm wieder errichtet werde, dessen Glocke die Venezianer zur Vertheidigung ihrer Unabhängigkeit gegen eindringende Barbaren rief. . . Bei der Frage nach den Gründen des Unglücks muß man zunächst einen allgemeinen Grund ausschalten. Die Panik, die sich der Gemüther zu bemächtigen scheint und sich auch in Frankreich und England ausbreitet, ist grundlos. Es liegt keine seismische Ursache vor. Der Sturz des Campanile ist eine vereinzelte Thatsache. Er ist buchstäblich auf sich selbst zusammengesunken, infolge der Unvorsichtigkeit der Menschen und der wirklichen Attentate, die ihn auf jede Art geschwächt haben. Unglückspropheten haben behauptet, Venedig würde dasselbe Geschick wie der Campanile erleiden, weil die Fundamente seiner Denkmäler verfault sind. Im Allgemeinen sind seine Fundamente aber unerschütterlich. Als wir vor einigen Jahren eine Untersuchung vornahmen, fanden wir, daß die Grundpfähle größtentheils aus Lärchen- und Fichtenholz sind und in dem Thon, in dem sie eingebettet sind, so stark und hart wie Marmor geworden sind. Man wird nach meiner Meinung auch die Fundamente des Campanile in gutem Zustand finden, aber sie verstärken müssen. Das wird lange dauern, glaube ich, aber man wird es erst beurtheilen können, wenn der Grund und Boden, auf dem der Campanile stand, völlig aufgeräumt ist." „Wann?" „In zwei Monaten. Die Befürchtungen, daß man etwas in dem Charakter des Thurmes ändert, sind unbegründet. Wir sind alle darüber einig, daß man den Campanile dort, wo er war, und wie er war, wieder aufbauen wird. Wir sammeln alle Trümmer, die zu dieser Arbeit dienen können. Wir besitzen sehr wichtige. Was die Loggietta betrifft, so werden Sie die berühmten Thüren unversehrt sehen; auch von den Bronzestatuen sind zwei unversehrt. Wir besitzen eine minutiös genaue Arbeit mit allen Maaßen und Verhältnissen, die von den Schülern der Akademie gemacht ist. Die Loggietta wieder aufzubauen, ist nur eine Frage der Zeit." „Und wie lange wird die ganze Rekonstruktion dauern?" „Fünf Jahre, eins für die Fundamente, drei für den Thurm selbst, ein viertes für die „celle campanaria" (den Glockenstuhl). Ich rechne darauf, daß die Meisterglocke von Santa Maria im Jahre 1906 wieder zu hören sein wird. Eine der größten Schwierigkeiten bildet die Ersetzung und die Wahl der Materialien. Die Steine des ältesten Theiles des Glockenthurmes stammten aus den Ruinen Aquilejas und der andern, von den Barbaren verwüsteten Städte. Ein Theil stammt von römischen Denkmälern, und es gibt solche mit der Marke der Zeit Diokletians. Sie sind merkwürdig widerstandsfähig. Es ist Granit, wirklicher Marmor. Sie müssen wenigstens für die ersten Schichten des Campanile ersetzt werden, was ziemlich schwierig ist. Der Wiederaufbau des Campanile wird drei Millionen kosten, zwei für den eigentlichen Thurm und eine für die Loggietta, die „Cella campanaria" und die Spitze. Das Geld wird uns nicht fehlen, das ist unsere letzte Sorge. Wir haben schon anderhalb Millionen, und es stehen noch wichtige Subskriptionen aus. Die Kammern werden den Rest geben". Auf die Frage, ob er selbst den Campanile wieder aufbauen werde, erwiderte Boni: „Wenn die ersten Schritte gemacht und der allgemeine Plan festgestellt ist, werde ich nach Rom zurückkehren und meine Nachgrabungen im Forum aufnehmen. Man wird ja später sehen . . ."

— **Die Beerdigung der ermordeten Elisabeth Baacke zu Berlin** vollzog sich unter dem Andrang vieler Tausende, die das Mitgefühl mit der Familie auf den Friedhof hinausgelockt hatte. Von allen Seiten waren sie gekommen, in Kutschen, Droschken, Kremsern, Geschäftswagen und zu Fuß. Eine so große Betheiligung hatte wohl der einsam im Walde belegene Friedhof noch nicht gesehen. Die Umgebung der Gruft wurde für die Angehörigen und näheren Bekannten abgesperrt. Der weiße und mit weißem Tüll beschlagene Sarg, den vorwiegend Myrthe und Jasmin schmückten, stand in der Anstaltshalle auf einer schwarz behangenen Bahre. An ihm versammelten sich die Verwandten und Bekannten, um den letzten Abschiedsblick auf die kleine Leiche zu werfen. Mit einem Myrthenkranz und Jasmin auf dem Haupt und einem Strauß auf der Brust lag die so schändlich Ermordete in einem weißen Kleid, im rechten Arm ihre Puppe. Die Augen waren halb geschlossen, der Mund etwas geöffnet. Am rechten Auge war eine von der Mörderhand herrührende blutunterlaufene Stelle sichtbar. Die etwa 150 Personen fassende Gesellschaft wurde am Sarge vorbeigeführt, dann wurde dieser geschlossen und von vier befreundeten Männern auf den Leichenwagen getragen. Auf dem Johanniskirchhofe waren die Leidtragenden derart angewachsen, daß der Wagen kaum hindurchzufahren vermochte. In dem abgesperrten Raum wurden die am nächsten Betheiligten, sowie die Schule, unter den Lehrern Erfurt, Thöns und Neumann, der Gastwirth Siebel und Andere zugelassen. Pastor Krause von der Johannisgemeinde hielt die Trauerrede und spendete mit tiefernsten, zu Herzen gehenden Worten den Eltern und Angehörigen Trost und ermahnte zum Festhalten an dem Glauben zu Gott. Den Mörder streifte er mit dem Hinweis, daß er vielleicht die Angehörigen und die menschliche Gesellschaft anklage, weil sie ihn haben von Stufe zu Stufe sinken lassen, bis er zum Mörder wurde. Die Mutter der unglücklichen Kleinen war nochmals einem Ohnmachtsanfall nahe und wurde vom Vater gestützt, die Geschwister und Nachbarn schluchzten laut, und mehrere Personen, Frauen und Kinder, mußten ohnmächtig hinausgeführt werden. Als sich der Hügel über dem Grabe wölbte, wurden von mehreren Hundert Personen Kränze und Palmen, mit den verschiedenartigsten Blumen unterbunden, niedergelegt. Unter den Kränzen trug einer die Widmung: „Dem

MARCHIVUM

Deutsches Reich.

* **Berlin**, 18. Aug. (Das Programm zum allgemeinen Delegirtentag) zu Eisenach ist, abgesehen von den noch namhaft zu machenden Referenten und Korreferenten für die auf der Tagesordnung stehenden Themata festgestellt. Hat bereits in einzelnen Gauen der bevorstehende Delegirtentag eine erfreuliche Rührigkeit in unseren Reihen entfalten lassen, so möchten wir nicht verfehlen, an unsere Parteifreunde auch in den Wahlkreisen die Aufforderung zur Beschickung des Delegirtentages zu richten, wo die nationalliberalen Elemente im aussichtslosen Kampfe mit den politischen Gegnern auf ungünstigem Boden stehen; die Reihen der Partei müssen sich dicht schließen und die versprengt vom großen Heerbann Fechtenden in ihrer schweren Pflicht Ermuthigung zur Ausdauer vom Delegirtentage empfangen. Zum ersten Male werden in Eisenach die nationalliberalen Jugendvereine durch Delegirte vertreten sein. Wir begrüßen dies als freundliche Vorbedeutung für die unversiegbare Jugendkraft des nationalliberalen Gedankens, dessen idealer unvergänglicher Kern die Partei auch über die verhängnißvolle Krisis materieller wirthschaftlicher Gegensätze erheben und letztere überwinden helfen wird!

— (Arbeiter-Rechtsbureau oder Sekretariat?) In Bochum kommt am 21. August die Frage zur vorläufigen richterlichen Entscheidung, ob das dortige Arbeiter-Rechtsbureau als gewerbliches Unternehmen im Sinne des § 35 der Gewerbeordnung zu erklären oder den Arbeitersekretariaten gleich zu stellen sei. Letzteres wird von Seiten der dortigen Gewerkschaft behauptet; die Polizeibehörde hat gegen letztere Anklage wegen unterlassener Anmeldung eines Gewerbebetriebes erhoben. Staatssekretär Graf Posadowsky hat bekanntlich im Reichstag eine autoritative Interpretation des § 35 der Gewerbeordnung dahin abgegeben, daß Arbeitersekretariate nicht als gewerbliche Unternehmungen anzusehen sind. Man darf nun gespannt sein, welchen Unterschied Polizei und Gericht zu Bochum zwischen Arbeiter-Rechtsbureau und Arbeitersekretariat sieht, um ersteres als gewerbliches Unternehmen im Sinn der Gewerbeordnung zu charakterisiren!

Aus Stadt und Land.

* **Mannheim**, 19 August 1902.

* **Gemeindebesteuerung und Wahlrecht.** Das neueste Gesetzes- und Verordnungsblatt für das Großherzogthum Baden enthält unter Anderm auch das Gesetz über die Gemeindebesteuerung und das Gemeindewahlrecht. In den Gemeinden bis zu 2000 Einwohnern werden der Bürgermeister und die Gemeinderäthe nunmehr direkt von den Bürgern und wahlberechtigten Einwohnern gewählt. Ein Fortschritt, wenn auch ein kleiner.

* **Die neuen Kolonial-Briefmarken** mit der Inschrift „Deutsches Reich" sind jetzt auch fertiggestellt. Damit ist für den Markensammler wieder ein großes Feld der Thätigkeit eröffnet. Bis jetzt haben die Briefmarken für die deutschen Postanstalten im Auslande schon die stattliche Höhe von 896 verschiedenen Arten erreicht. Die meisten Ausgaben haben die deutschen Postämter in Marokko, mit 35 Orten, aufzuweisen. Alsdann folgt das Postamt in Konstantinopel mit 34 Sorten, die Kolonie Kiautschou mit 27, die deutschen Postanstalten im eigentlichen China mit 26, Südwestafrika und die Marschallinseln mit je 25, Ostafrika mit 20, Kamerun, Karolinen, Mariannen, Neu-Guinea, Samoa, Togo mit je 19 verschiedenen Arten. Auch werden in nächster Zeit die für die Kolonie Kiautschou angefertigten Marken noch einen Ueberdruck in Dollarwährung erhalten.

* **Unzulässige Drucksachen.** Im Publikum ist vielfach die Ansicht verbreitet, daß alle Drucksachen, besonders offene Karten, die gegen die Drucksachentaxe befördert werden sollen, handschriftliche Grüße etc. bis zu fünf Worten enthalten dürfen. Es wird deshalb darauf hingewiesen, daß nur auf gedruckten Visitenkarten außer der Adresse und dem Titel des Absenders gute Wünsche, Glückwünsche, Danksagung, Beileidsbezeugungen oder andere Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten oder mit den üblichen Anfangsbuchstaben handschriftlich hinzugefügt werden dürfen. Bei anderen Drucksachen sind solche handschriftlichen Grüße etc. nicht gestattet.

* **Unsere Straßenbahn.** Von geschätzter Seite schreibt man uns: Am Sonntag Vormittag rannte am Kaiserring ein Wagen der gelben Linie mit ziemlicher Wucht auf einen vor der Weiche haltenden Wagen der braunen Linie; der gelbe Wagen war anscheinend zu spät gebremst worden. Während das Fahrpersonal sich noch über den schuldigen Urheber stritt, rannte ein dritter Wagen mit einer solchen Wucht auf die beiden andern Wagen auf, daß der braune Wagen ein ziemliches Stück vorangeschleudert wurde, und zwar so weit, daß er beinahe von einem vom Schloß kommenden grünen Wagen quer angerannt worden wäre; auch dieser auflaufende Wagen war anscheinend zu spät gebremst worden. Obgleich der Sachschaden nicht groß zu sein schien und wenn auch die in den verschiedenen Wagen übereinanderfallenden Personen sich nicht ernstlich verletzt haben, so sei doch in diesem Falle wiederum auf das unsinnig schnelle Fahren der Straßenbahnwagen besonders auf dem Ring hingewiesen, welches jedenfalls nicht eher eingestellt werden wird, bis ein größeres Unglück geschehen ist. Daß ein gerade niedergegangener Regen die Schienen schlüpfrig gemacht hatte, wodurch natürlich die Bremswirkung erschwert wurde, dürfte m. E. nicht als Entschuldigungsgrund angeführt werden; dann soll man eben vorsichtiger fahren. Die Wagen der einzelnen Linien halten an ihren End- bezw. Ausgangspunkten sehr oft geraume Zeit, bevor sie die neue Fahrt beginnen, woraus zu schließen ist, daß sie zu schnell gefahren sind. Unserer Straßenbahn kann man im Uebrigen nur ein ungetheiltes Lob spenden; vielleicht ist es auch noch zu ermöglichen, daß an den Umsteigestellen die Wagen besser aufeinander warten. Manche Wagen (Schaffner oder Fahrer) scheinen im schneidigen Davonfahren den Zweck einer Straßenbahn zu sehen, und wenn so ein Wagen sich ein Mal in Bewegung gesetzt hat, dann gibt es kein Halten mehr. An der Eingangs erwähnten Unfallstelle bei M. 7 sollte m. E. die Haltestelle der vom Schloß kommenden grünen Wagen vor der Kreuzung mit der zum Hauptbahnhof führenden Ringlinie liegen. Civis.

---

unschuldig geopferten Kinde unseres Mitarbeiters", der der Familie den Spruch: „Nimm als unser Liebeszeichen diese letzte Gabe hin", verschiedene zeigen die Aufschrift: „Unserer unvergeßlichen Mitschülerin". Die angesammelten Massen konnten, dem B. T. zufolge, die Trauerstätte nur langsam räumen. Die aufgeboten Polizei fand nirgends Grund zum Einschreiten.

— **Ein Geschenk für das Kaiserpaar.** Der Krefelder Seidenwarenfabrikant Peters hatte aus Anlaß des Besuches des Kaiserpaares je ein Erinnerungs- und Lesezeichen in Seide für den Kaiser und die Kaiserin weben lassen und den Majestäten mit der Bitte um Annahme zugesandt. Die Lesezeichen zeigen die verschlungenen Buchstaben W. R. II. und A. V. mit Krone, sowie den preußischen Adler, und als Text: „Erinnerung an Krefeld, 20. Juni 1902." Die Zeichnung und Ausführung ist ein wahres Kunstwerk, genau mit den zugehörigen Farben, gearbeitet mit 2152 Webkarten. Das Kaiserpaar hat nun in einem huldvollen Schreiben dem Absender seinen besten Dank für die Aufmerksamkeit aussprechen lassen.

* **Zum Stadtrathsbericht** vom 14. ds. geht uns folgende Richtigstellung zu: „Der Besitzer des Apollolokales heißt Wilhelm Otef und wohnt nicht 2. Querstraße 16, sondern Nr. 20.

* **Bauplatz-Versteigerung.** Bei der heute Nachmittag im Rathhaussaale fortgehabten Bauplatz-Versteigerung wurden zugeschlagen: Augusta-Anlage Nr. 19: 722,01 qm à 71.70 ℳ = 51 811.14 ℳ. Steigerer: Gg. Söhnlein jun., Bauunternehmer. — Mollstraße Nr. 29-Beethovenstraße Nr. 22 (Eckplatz): 485,98 qm Baugelände à 68 ℳ = 33 046.64 ℳ, 104,40 qm Vorgarten à 10 ℳ = 1044 ℳ. Steigerer: Michael Geisel, Architekt.

* **Walsch**, 19. Aug. Vergangene Nacht gerieth der Kammermann Jüngling mit seinen beiden Söhnen Andreas und Franz in Streit, wobei der ältere Bruder Johann sich auf die Seite seines Vaters stellte. Der Streit artete in Thätlichkeiten aus, bei denen Andreas seinem Bruder Johann einen Stich in den Nacken versetzte, welcher die Schlagader traf, sodaß der Tod alsbald eintrat. Die Brüder Andreas und Franz Jüngling wurden noch in der Nacht verhaftet.

* **Oos**, 18. Aug. Von dem Schnellzug Offenburg-Oos, der vorgestern Nachmittag in Oos ankam, wurde, wie bereits gemeldet, ein Arbeiter überfahren und starb kurz darauf. Zwei mitreisende Damen veranstalteten alsbald eine Sammlung im Zuge, die 82 M. ergab, welcher Betrag der Frau des Verunglückten zugesandt wurde.

* **Zweibrücken**, 18. Aug. Das 17 Monate alte Kind des Metzgers Ernst Stambach fiel gestern Mittag halb 12 Uhr in den Ziehbrunnen am Haus und ertrank.

Geschäftliches.

* „**Der Tag**" (Illustrirte Zeitung) vom Dienstag, 19. August, enthält: Italien als Seemacht. — Herabsetzung des Militärmatzes. — Zur Auslegung von Testamenten. — Die Katzenfrage und die Thierschutzvereine. — Der Sohn des Feldwebels. — „Freie Kunst." — Berliner Theaterzustände vor 100 Jahren. — Technische Rundschau. — Die „Illustrirte Unterhaltungs-Beilage" enthält: Gedenktage. — Das höchste Gut (Roman-Fortsetzung). — „Great Eastern" und „Kaiser Wilhelm II." — Bilder vom Tage: Austin Chamberlain. — Das neue Schauspielhaus in Frankfurt a. M. — Im Newyorker Telephonamt. — Ernst Heilmann. — Ausboosen vor Helgoland. — Die Berhardiner auf der Düsseldorfer Hundeausstellung.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

Zu auswärtigen Rittern des Ordens pour le mérite für Wissenschaften und Künste sind laut Bekanntmachung im „Reichsanzeiger" ernannt worden: Lord Avebury (früher Sir John Lubbock) in Down (Kent), der Professor Alexander Agassiz in Cambridge in den Vereinigten Staaten von Amerika und der Akademiker des Instituts de France, Professor Gaston Paris zu Paris.

Daß dem Trauermarsch von Chopin einst ein gereimter Text in polnischer Sprache untergelegt war, dürfte nicht allgemein bekannt sein. Im Jahre 1848 wohnte Chopin mit einem Landsmanne, dem polnischen Dichter Ujejski, zusammen, dem demnächst in Polen ein Denkmal errichtet werden soll. Zu Versen dieses Dichters schrieb Chopin seinen berühmten Trauermarsch. Der französische Dichter Octave Pradel hat jetzt Ujejskis Verse ins Französische übersetzt, und der französische Schauspieler Paul Mounet wird sie in diesem Winter in Paris in einem der großen symphonischen Konzerte unter Orchesterbegleitung zum Vortrag bringen.

Die goldenen Medaillen der Großen Berliner Kunstausstellung. Der Kaiser hat soeben aus Anlaß der diesjährigen Großen Berliner Kunstausstellung zwei große und sieben kleine goldene Medaillen für Kunst verliehen. Die beiden großen Medaillen wurden zuerkannt dem Maler Prof. Arthur Kampf in Berlin und dem Bildhauer Prof. Wilhelm v. Rümann in München. Die sieben kleinen Medaillen erhielten der Bildhauer Pietro Canonica in Turin, der Maler Alexander Köster zu Clausen in Tirol, der Maler Hermann Hartwich in München, der Architekt Hans Grässel in München, der Bildhauer Jules Lagae in Brüssel, der Maler Otto Heinrich Engel in Berlin und der Maler Karl Böhme in Caprt. Es haben also fünf Maler, drei Bildhauer und ein Architekt Auszeichnungen erhalten. Von den Medaillen fielen drei Münchener Künstlern zu, zwei Berlinern, zwei im Auslande lebenden deutschen und zwei ausländischen Künstlern. Arthur Kampf, dem die große goldene Medaille verliehen ist, hat neben dem Bilde „Friedrich der Große nach der Rückkehr aus dem siebenjährigen Kriege etc." ein Monumentalgemälde und drei Kartons ausgestellt; ein besonderes Verdienst hat er als Präsident um die Ausstellung. Wilhelm v. Rümann ist mit drei Werken vertreten, unter denen die Marmorfigur des sitzenden Mädchens für den Staat angekauft wurde. Unter den neuen Inhabern der kleinen goldenen Medaille hat der Italiener Canonica fünf Werke im Skulpturensaal, darunter zwei viel beachtete, einen Christuskopf und die Kommunikanten. Auch die Arbeiten des Belgiers Lagae, vor Allem seine große Bronzebüste des Erzbischofs, zählen zu den meistbewerthetten Skulpturen. Von den Malern hat Köster die Auszeichnung seinen Entenbildern zu danken; die Gemälde von Hartwich (ein Ochsengespann bei der Ernte, das schon in Paris die zweite Medaille erhielt) und v. Böhme (Brune am Mittelmeer) sind von Berliner Galeriebesitzern angekauft. Besonderes Interesse erweckt die Auszeichnung von Otto Heinrich Engel, einem Führer der früheren Secessionsgruppe, die in die große Berliner Kunstausstellung zurückgekehrt ist und die bekanntlich den Saal 16 eingeräumt erhielten. O. H. Engel bringt hier Strand- und Landschaftsbilder, sowie das Gemälde „Friesische Mädchen", das in den Besitz des Staates übergeht. Der Münchener Architekt Grassel errang die Auszeichnung mit seinen Entwürfen zu städtischen Bauten.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Privat-Telegramme des „General-Anzeigers".

* Homburg, 19. Aug. Bürgermeister von Marx wurde zum Oberbürgermeister ernannt. Der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rüdiger erhielt den Rothen Adlerorden 4. Klasse, Landrath Dr. von Meister das Ritterkreuz des Hohenzoll. Hausordens, Bildhauer Uphues den Kronenorden 3. Klasse.

* Frankfurt a. O., 19. Aug. In Falkenhagen im Lebuser Kreise, schlug, wie die „Frankf. Ober-Ztg." meldet, gestern Nachmittag, während eines heftigen Gewitters, der Blitz in eine Weide, unter der 4 Arbeiter Schutz gesucht hatten. Einer wurde getödtet, 3 schwer verletzt.

* Köln, 19. Aug. Eine gestern abgehaltene Versammlung der Kutscher und Fuger beschloß gleichfalls, sich mit den streikenden Maurern solidarisch zu erklären und die Arbeit dort einzustellen, wo die Forderungen der Maurer nicht bewilligt wurden.

* Altena (Westfalen), 19. Aug. Die Eisenbahnbetriebsinspektion gibt bekannt: Heute Morgen 6 Uhr 10 Min. fuhr der Personenzug 1247 Hagen-Betzdorf bei der Einfahrt in den Bahnhof Altena auf eine auf freiem Geleise stehende Lokomotive. Der Lokomotivführer der stehenden Lokomotive wurde leicht verletzt; sonstige Verletzungen sind nicht vorgekommen. Die Lokomotive des Personenzuges ist erheblich, die andere Lokomotive und zwei Wagen des Personenzuges sind unerheblich beschädigt. Der Betrieb ist nicht gestört.

* Bremerhaven, 19. Aug. Der Lloyddampfer „Prinz Heinrich" landete heute Morgen 10 Offiziere und 311 Mann der ostasiatischen Besatzungsbrigade.

* Nürnberg, 19. Aug. Der Magistrat beschloß die Einsetzung eines Ausschusses behufs Untersuchung der Ursache der Erhöhung der Schweinefleischpreise, sowie behufs Prüfung etwaiger Gegenmaßregeln.

* Danzig, 19. Aug. Unter dem Vorsitz des Oberpräsidenten von Goßler begann heute die Internationale Konferenz über wasserbauliche Fragen, insbesondere die Regelung des Wasserstandsmeldewesens und die Regulirung der Weichsel an der preußisch-russischen Grenze. Es nahmen daran Theil 6 Ministerialkommissare aus Berlin, 4 aus Oesterreich-Ungarn und 5 aus Rußland, sowie die russischen und österreichischen Konsuln aus Danzig und Thorn.

* Dresden, 19. Aug. Kriegsminister Edler v. d. Planitz ist heute früh in Hosterwitz gestorben.

* Stuttgart, 19. Aug. Generalfeldmarschall Graf Waldersee ist gestern Abend auf Gut Lauterbach bei Rechtenstein bei seiner Schwägerin, Freifrau v. Wächter, eingetroffen.

* Wien, 19. Aug. Kaiser Franz Joseph ist heute Morgen aus Ischel zur Begrüßung der Königin Mutter von Spanien hier eingetroffen.

* Innsbruck, 19. Aug. (Frankf. Ztg.) Der im vorigen Jahre im Karwendelgebirge bei Spitl abgestürzte Otto Meyer wurde gestern aufgefunden. Die Leiche ist noch nicht geborgen worden.

* Bern, 19. Aug. (Frankf. Ztg.) Dr. Largin, Gerichtspräsident des Amtsbezirks Bern, bestieg am Samstag ohne Führer das Niederhorn, 4343 m. Trotz einer Aufzeichnung, die sich in seinem Taschenbuch vorfand, erreichte er den Gipfel. Beim Abstieg stürzte er ab. Largin wurde ganz zerschlagen aufgefunden. Er war 80 Jahre alt und der einzige Sohn des Berner Kantonalbankdirektors.

* London, 19. Aug. In Belfast ist an Stelle des verstorbenen Mitgliedes des Unterhauses Johnston (kons.) mit 3795 Stimmen der Kandidat der protestantischen Vereinigung Sloan (unabhängiger Unionist) gewählt worden gegen Buller (ministerieller Unionist), der 2969 Stimmen erhielt.

* Konstantinopel, 19. Aug. (Wiener Corr.-Bur.) Die Pforte hat die Demission des armenisch-gregorianischen Patriarchen Ormanian bisher nicht angenommen und ist bemüht, denselben zur Zurücknahme der Demission zu bewegen. Ormanian verlangt, schriftliche bindende Zusicherungen.

* Sofia, 19. Aug. Der zweite macedonische Kongreß wählte heute seinen obersten Ausschuß mit dem Präsidenten Stantschew an der Spitze und schloß sodann seine Berathungen. Wie verlautet, beabsichtigt die Regierung, beide Komitees aufzulösen.

* Cap Haitien, 7. Aug. Die Armee des Generals Nord hat St. Michel Marmelade wieder genommen.

* * *

Enthüllung des Kaiserin Friedrich-Denkmals in Homburg.

* Homburg, 19. Aug. Der Kaiser und die Kaiserin fuhren gestern Nachmittag nach Cronberg und statteten dort dem Prinzen und der Prinzessin Friedrich Karl von Hessen einen Besuch ab. Sie trafen daselbst auch mit dem Erbprinzen von Meiningen und dem Kronprinzen von Griechenland mit Gemahlinnen zusammen. Zur Abendtafel trafen auf Schloß Homburg ein Prinz und Prinzessin Adolf von Schaumburg-Lippe. Heute Morgen unternahm der Kaiser mit dem Kronprinzen einen Spazierritt über Seulberg in den Hardtwald und hörte später den Vortrag des Vertreters des Chefs des Marinekabinets Kapitän z. S. v. Müller. Um 11 Uhr wohnten alsdann der Kaiser und die Kaiserin der Enthüllung des Denkmals der Kaiserin Friedrich bei, das in den Kuranlagen gegenüber dem Denkmal des Kaisers Friedrich als eine Kolossal-Marmorbüste von Professor Uphues errichtet worden ist. Das Kaiserpaar begab sich in offenem Vierspänner, von der Bevölkerung lebhaft begrüßt, durch die reichgeschmückte Stadt nach dem Festplatze. Hier war ein Kaiserzelt und Tribünen für die zahlreich geladenen Gäste errichtet. Das Füsilierregiment v. Gersdorff Nr. 80 hatte in Tiefkolonne Aufstellung genommen. Am Kaiserzelt stand eine Ehrenkompagnie desselben Regiments mit Fahne und Musik. Ferner hatten sich eingefunden das Denkmalskomitee, die Vertreter der Stadt Homburg, eine Abordnung des 2. Leibhusaren-Regiments. Auch Schulen und Vereine waren aufgestellt. Beim Kaiserzelt versammelten sich der Oberpräsident, der Regierungspräsident von Wiesbaden, der kommandirende General des 18. Armeekorps von Lindequist, der österreichisch-ungarische Botschafter in Berlin, v. Szögyeny, der englische Botschafter Sir Franc Lascelles, der amerikanische Botschafter Mr. White, der Herzog von Cambridge mit seinen Söhnen, der Reichstags- und Landtagsabgeordnete des Kreises, sowie weitere Ehrengäste. Der Kaiser trug die Uniform des Leibhusaren-Regts. Nr. 2 Kaiserin Friedrich. Mit ihm erschienen die Kaiserin, der Kronprinz, Prinz Joachim Albrecht und Prinzessin Viktoria Luise sowie die vier Schwestern des Kaisers mit ihren Gemahlen, ferner die hier weilenden Umgebungen der Majestäten und die Gefolge der übrigen Herrschaften. Der Kaiser schritt die Front der Ehrenkompagnie ab und nahm dann unter dem Kaiserzelt Aufstellung. Hierauf hielt der Vorsitzende des Denkmal-Komitee's, Stadtverordnetenvorsteher Dr. Rüdiger-Homburg, eine Ansprache, in der er die verewigte Kaiserin feierte, deren Gedächtniß in allen Taunusbewohnern für einige Zeiten fortleben werde. Unter präsentirtem Gewehr der Truppen fiel alsdann die Hülle des Denkmals. Der Kaiser schritt zu demselben hinüber und legte am Fuße des Denkmals einen Kranz nieder. Während sodann der Kronprinz die Kaiserin zum Kaiserzelt zurückführte, blieb der Kaiser vor dem Denkmal stehen und verlas nach einigen einleitenden Worten ein Lebensbild der Kaiserin Friedrich. Nach einer vom Chor hiesiger Gymnasiasten vorgetragenen Hymne, welche die Kurkapelle begleitete, brachte Bürgermeister v. Marx ein Hurrah auf den Kaiser aus, in das sämmtliche Anwesende begeistert einstimmten. Die Musik intonirte die Nationalhymne. Es wurden darauf eine große Menge von Kränzen am Denkmal niedergelegt und zwar von den Fürstlichkeiten, von den Regimentern, deren Chef die Kaiserin gewesen, von der Stadt Homburg und von patriotischen Vereinen, ferner durch den Maler Corodi ein Kranz der Königin Margherita von Italien, auf dessen meterlanger weißer Moiree-Schleife folgende Inschrift sich befindet: Margherita di Savoya, Regina Madre d'Italia in memoria dell'Imperatrice Federico fedele amica del Re Umberto e sua. Der Kaiser sprach mit einer großen Reihe der anwesenden Persönlichkeiten, darunter auch mit dem Künstler und ließ hierauf das ganze Füsilier-Regiment Nr. 80 im Parademarsch vorbeimarschiren.

* Homburg, 19. Aug. Bei der heutigen Frühstückstafel im königlichen Schlosse speisten die Majestäten mit ihren Gästen an einzelnen Tischen.

* Homburg, 19. Aug. Der Kaiser leitete das Lebensbild der Kaiserin Friedrich, das er vor dem Denkmal stehend verlas, mit folgenden Worten ein:

„Zum ersten Male fällt heute die Hülle von einem Denkmal, welches die Züge der theueren verblichenen Mutter und Kaiserin der Nachwelt, besonders dieser ihr lieben Stadt und Bürgerschaft erhalten soll. Da ziemt es sich zugleich, ein in wenigen Strichen gezeichnetes Charakterbild der hohen Fürstin zu entwerfen, welches in den Herzen des deutschen Volkes die Erinnerung an seine Kaiserin wachhalten soll."

Alsdann verlas der Kaiser Folgendes:

Am 5. August 1901 verschied zu Schloß Friedrichshof bei Cronberg die Kaiserin und Königin Viktoria, Witwe des hochseligen

MARCHIVUM

Kaisers Friedrich, Prinzessin Royal von Großbritannien und Irland, meine erlauchte Mutter, nach langem mit Lebensmuth und standhafter Ausdauer getragenen Leiden, hochbegabt, von starker geistiger Willenskraft, erfüllt von hohem kulturellen Streben, dem ein stattliches Wissen zu Gebote stand, und stolz auf ihre königliche und nationale Abstammung, stets bemüht, die tiefen jugendlichen Eindrücke und Erfahrungen auch in ihrer zweiten deutschen Heimath zur Geltung zu bringen, eine zielbewußte Förderin der Entwickelungspflege des Schönen, in der Kunst und dem Kunstgewerbe, der wissenschaftlichen Forschung und deren Ergebnisse mit warmem Interesse ergreifend, für die Ausdehnung der weiblichen Bildung und Erwerbsfähigkeit, für die Ausgestaltung weiblicher Krankenpflege erfolgreich wirkend, endlich die liebende Gattin, volle und stetige Gefährtin des Kronprinzen, an der Spitze eines glücklichen Familienhauses, an allen großen Ereignissen wie an allen Begebenheiten besonders reich gestalteten Lebensganges betheiligt, die sorgende Gemahlin des Kaisers und Königs in langen und trüben Tagen, die würdevoll trauernde Wittwe am frühen Schluß ihrer hohen und lichten Höhen und durch dunkle Todesschatten führende Laufbahn, so hat diese Fürstin unter uns geweilt, und so fügt sich ihr Bild ein in die Annalen des Hohenzollernhauses, in Preußen und Deutschland. Die Kaiserin war geboren am 21. November 1840, als das älteste Kind der Königin Viktoria und des Prinzgemahls von Sachsen-Koburg und genoß inmitten der vielfachen Anregungen, welche das Leben am englischen Hofe dem früh entwickelten Geiste der Prinzessin gewährte, eine sorgfältige Erziehung. Erst 17 Jahre alt, folgte sie dem ihr am 25. Januar 1858 angetrauten Gatten, dem sich ihre ganze Neigung erschlossen hatte, nach Preußen, und verließ einen zahlreichen Geschwisterkreis, ein Vaterhaus und eine Heimath, dem ihre innigste Zuneigung bis zu ihrem Lebensende erhalten blieb. Während der 30 Jahre, welche die große geschichtliche Entwickelungsepoche unseres Vaterlandes umfaßt, hat sie, als die Kronprinzessin von Preußen und seit 1871 auch des Deutschen Reiches, an der Seite des Kronprinzen in zunehmendem Maße in Haus und Familie, in gesellschaftlicher Betheiligung, durch öffentliche Bestrebungen, sei es in der Ausübung fürstlicher Repräsentation, sei es durch die Verdienste um die Begründung des Kunstgewerbemuseums und der Kunstgewerbeschule, oder durch die Anregungen durch Gründung des Lettevereins, des Heimathshauses für Töchter der höheren Stände, des Viktoriastiftungs, und der Fortbildungsschule für Krankenpflegerinnen, des Vereins für häusliche Gesundheitspflege, besonders des Pestalozzi-Fröbel-Vereins in hohem Maße bindend gewirkt und den Stempel ihrer Persönlichkeit im Rahmen eines bestimmten Zeitabschnitts einem ihrem Wesen und Sein, ihrem Denken und Fühlen entsprechenden Wirkungskreise aufgetragen. Inmitten dieses emporstrebenden Schaffens traf das Schicksal sie schwer; zuerst durch den Tod zweier Kinder, dem der frühe Verlust des ihr besonders nahestehenden Vaters vorangegangen war. Niedergebeugt richtete sie sich wieder auf und ihr starker, mannhafter Geist behielt über die härtesten Prüfungen die Oberhand. Auch in der schwersten Zeit hielt sie muthig Stand, da es ihr beschieden war, den geliebten Gemahl an seinem unheilbaren Leiden in dem Augenblick dahinsiechen zu sehen, als die deutsche Kaiserkrone, die er als siegreicher Feldherr erstritten, sich auf sein Haupt senkte. Nach dreißigjähriger Ehe, in der sie Freud und Leid, Sorge und Glück, Trauer und Hoffnung treu und hingebend mit ihm getheilt hatte, umhüllte sie bereits der Wittwenschleier. Sie zog sich zurück aus dem öffentlichen Leben und widmete ihr umfangreiches, wohl erworbenes Können und Wissen der Schöpfung und Einrichtung eines fürstlichen Sitzes, des Schlosses Friedrichshof, welches als ihr gastliches Heim und als eine der Erinnerung an Kaiser Friedrich gewidmete Stätte von ihr und allen Ihrigen sowie von einem Kreise hervorragender Persönlichkeiten des In- und Auslandes häufig aufgesucht wurde. Von hier aus fuhr sie fort, gemeinnützige Zwecke zu verfolgen. Auch dieser letzten Periode ihres Lebens war ein frühes Ziel gesetzt. Sie selbst wurde von schwerer Krankheit ergriffen und in langer, schmerzensreicher Leidenszeit, die sie ergeben durchlitt, löste sich das reine farbenfrohe Band dieses zu so glänzenden Erwartungen berechtigten, inhaltsschweren Daseins einer seltenen Frau und einer zu hohem Wirken berufenen Fürstin.

* * *

Ausstand in Hamburg.

* Hamburg, 19. Aug. In der heute Vormittag abgehaltenen Versammlung der Fuhrherren und Kutscher wurde nach lebhafter Debatte auf Antrag des Vorstandes folgende Resolution angenommen: Die Versammlung ist vorläufig mit den getroffenen Vereinbarungen einverstanden. Sie erwartet aber eine Prüfung und Berücksichtigung ihrer Wünsche und beschließt, sich bis auf Weiteres zu vertagen, und vorläufig den Ausstand als beendigt zu erklären.

* * *

Schließung der Ordensschulen.

* Paris, 19. Aug. In Moyet gab der Friedensrichter Perrei seine Demission, um den behördlichen Auftrag betreffend Schließung der Nonnenschulen nicht ausführen zu müssen. Die Generalräthe von etwa 20 Departements beschlossen in einer heutigen Eröffnungssitzung die Regierung zu ihrer gegen die Kongregationen gerichteten Politik zu beglückwünschen. Senator Pinault erklärte dem Generalrath des Departements Ile et Vilaine, Präsident Loubet habe erklärt, er werde sich freuen, die Meinungen aller Generalräthe kennen zu lernen. Der Präfekt verließ hierauf den Sitzungssaal.

* * *

Die Burenführer in Holland.

* Haag, 19. Aug. Punkt ½10 Uhr dampfte der Dampfer „Batavia" langsam ein unter betäubendem Willkommgeheul der Dampfpfeifen aller im Hafen liegenden Schiffe. Botha, Delarey und Dewet standen unter der Kommandobrücke, Botha freundlich lächelnd beim Anblick der Menschenmasse, die beiden anderen ernst und schweigend. Dr. Leyds überbrachte mit einem Willkommbrief Krügers die Grüße des Präsidenten. Nach der Ankunft in Rotterdam begaben sich der Stellvertreter des Oberbürgermeisters Huding, sowie der gesammte Magistrat und Vorstand des Niederländischen Vereins an Bord.

* Brüssel, 19. Aug. Frau Lukas Meyer ist zur Besprechung mit den Burengeneralen nach dem Haag abgereist. Hier weiß man noch nicht, wann die Beerdigung des Burengenerals erfolgen wird.

* Rotterdam, 19. Aug. Botha, Delarey und Dewet sind heute hier eingetroffen und wurden begeistert empfangen. Dann fuhren sie nach dem Haag weiter, wo sie den früheren Präsidenten Steijn besuchen werden.

* * *

„Cuba libre".

* London, 19. Aug. In einer Washingtoner Depesche des Morning Leader wird gemeldet, das Ende der kubanischen Republik scheine zu nahen. Sie müsse verhindert werden, sich durch Ausgaben von Schuldbriefen im Betrage von 35 Mill. Dollars oder mehr hoffnungslos in Schulden zu stürzen. Der Ausbruch einer Revolution in einigen Monaten ist nicht mehr unwahrscheinlich. Inzwischen ist eine Annexionsbewegung in Kuba wie in den Unionstaaten im Gange.

Volkswirthschaft.

Getreideernte in Frankreich. Die Getreideernte Frankreichs wird auf 115 bis 120 Millionen Hektoliter geschätzt, womit sie den Durchschnitt der letzten zehn Jahre übertreffen würde.

Im Konkurs der Lederfabrik von Arno Lange in Neustadt a. d. Orla ist ein Vergleich zu Stande gekommen. Die Gläubiger erhalten 25 Proz. Insgesammt sind Forderungen in Höhe von 507 880 M. zu berücksichtigen.

Deutsches Glasergewerbe. Wie mitgetheilt wird, hat sich eine Glas-Ein- und Verkaufs-Genossenschaft selbstständiger Glasermeister Deutschlands, e. G. m. b. H., mit dem Sitz in Berlin, konstituirt. Gezeichnet wurden bisher 84 000 M., für die gleiche Summe haftet die Genossenschaft.

Norddeutsche Chemische Fabrik in Harburg. Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1901/02 mit einem Verlust von 119 607 Mark ab, wodurch sich die Unterbilanz vom Vorjahre von 71 013 M. auf 190 620 M. erhöht. Das Aktienkapital der Gesellschaft beträgt 1 100 000 M.

Badische Anilin- und Sodafabrik in Ludwigshafen. Die Moskauer Filiale ergab im abgelaufenen Geschäftsjahre einen Reingewinn von 119 327 Rubel.

Vom Tabakmarkt. Infolge der anhaltend nicht günstigen Ernteaussichten macht sich auf dem Pfälzer Tabakmarkte für vorjährige Tabake eine Befestigung bemerkbar, die ihren Ausdruck in weiteren größeren Umsätzen findet. Es wurden nach der „Südd. T.-Z." letzthin neben zahlreichen Abschlüssen an norddeutsche Fabrikanten begeben: in Landau ca. 1000 Ztr. bayerische Schneidtabake an einen Straßburger Fabrikanten von 38—45 Mark. Ebenso wurden verschiedene Posten Einlagetabake zu Anfangs der 40 Mark gehandelt. Die Witterung für die im Felde stehenden Tabake hat einen außergewöhnlichen Charakter: kalt und naß, so daß selbst erfahrene Fachmänner sich kein Urtheil über die kommende Ernte zu bilden vermögen, weil ein gleichmäßig unfreundliches Wetter noch kaum in einem Jahre zuvor zu beobachten gewesen ist.

Konkurse in Baden.

Donaueschingen. Ueber das Vermögen des August Münzer, Gastwirths zum Falken (Post). Konkursverwalter Kaufmann Wehinger, Donaueschingen. Prüfungstermin: 15. Oktbr. — Stockach. Ueber das Vermögen des Löwenwirths und Schneidermeisters Edwin Wunderle in Volkertshausen. Konkursverwalter Rechtsagent Stephan in Stockach. Prüfungstermin: 16. Sept.

Kurszettel der Mannheimer Effektenbörse

vom 19. August.

Obligationen.

Staatspapiere.		Pfandbriefe.	
4 proz. Bad. Oblig. v. 1901	105.30 bz	4% Rhein. Hyp.-B. unk. 1902	100.90 bz
3½ proz. Bad. Oblig. v. 1902	100.50 G	4% „ „ „ 1907	—.—
4 Badische Obligat.	100.30 B	3½ „ „ „ alte M.	96.10 bz
3½ „ (abgest.)	99.80 bz	3½ „ „ „ unk. 1904	96.60 bz
3½ „ Oblig. Mark	100.30 bz	3½ „ „ Communal	97.— bz
3½ „ „ 1886	100.30 bz	**Städte-Anlehen.**	
3½ „ „ 1892/94	100.50 B	3½ Freiburg i. B.	98.25 G
3 „ „	92.20 bz	3 Karlsruher v. J. 1896	90.40 B
4 „ T. 100 Loose	147.70 bz	4% Ludwigshafen von 1900	102.— B
3½ Bayer. Obligationen	100.90 bz	4½ Ludwigshafen M.	—.—
3 „ „	91.50 bz	4% Mannheimer Obl. 1901	103.80 G
3½ Deutsche Reichsanleihe	102.70 bz	3½ „ „ 1900	103.50 B
3½ „ „	102.50 bz	3½ „ „ 1895	98.90 G
3% „ „	92.70 bz	3½% „ „ 1898	98.90 G
3½ Preuß. Consols	102.30 bz	3½% Pirmasenser	96.— G
3½ „ „	102.40 bz	**Industrie-Obligation.**	
3% „ „	92.40 bz	4½% Bad. Anilin- u. Sodaf.	105.65 bz
Eisenbahn-Anlehen.		4½ Bad. A.-G. f. Rhschiff.	100.50 B
4% Pfälz. (Lud. Max Nord)	103.60 bz	5% Bürgl. Brauhaus, Bonn	99.— bz
3½ „ „	99.50 bz	Mannh. Lagerhaus-Ges.	102.— G
3½ „ „ convertirt	99.50 bz	4½ Speyerer Ziegelwerke	101.80 G
		4½ Verein chem. Fabriken	101.50 G
		4½ Zellstofffabrik Waldhof	104.50 bz
		4½% Akt.-Ges. f. Seilindustrie rückz. 105%	101.— G

Aktien.

Banken.			
Badische Bank	115.— B	Pfälzbrau. v. Geisel u. Mahr	—.—
Cred.- u. Depositb., Zweibrck.	126.— G	Brauer. Sinner Grünwinkel	193.— B
Gewerbebank Speyer 50% E	128.25 G	„ Schroedl, Heidelberg	175.— G
Mannheimer Bank	—.—	„ Schwartz, Speyer	123.50 G
Oberrhein. Bank	115.50 G	„ Schwetzingen	—.—
Pfälzische Bank	114.25 G	„ Sonne Welz Speyer	132.50 G
Pfälz. Hyp.-Bank	181.— G	„ z. Storch, Sick „	104.— G
Pfälz. Spar- u. Cdb. Landau	134.50 B	„ Werger, Worms	91.25 G
Rheinische Creditbank	142.30 G	Wormser Brauhs. v. Oertge	128.50 B
Rhein. Hyp.-Bank	181.50 G	Pfälz. Preßh. u. Spritfabr.	99.— B
Südd. Bank	102.50 B	**Transport und Versicherung.**	
Eisenbahnen.		Bad. A.-G. f. Rhsch. u. Seetr.	109.— bz
Pfälzische Ludwigsbahn	227.— B	Mannh. Dampfschleppschiff	108.— B
„ Maxbahn	140.— B	„ Lagerhaus	112.— G
„ Nordbahn	134.— B	Bad. Rück- u. Mitversich	75.— B
Heilbronner Straßenbahn.	—.—	„ Schifffahrt-Assecuranz	525.— B
Chemische Industrie.		Continentale Versicherung	290.— G
A.-G. f. chem. Industrie	118.25 G	Mannheimer Versicherung	405.— B
Badische Anilin- u. Soda	409.— G	Oberrh. Vers.-Gesellschaft	285.— G
„ „ „ „ junge	—.—	Württ. Transportversich.	500.— G
Chem. Fabrik Goldenberg	174.— G	**Industrie.**	
Verein chem. Fabriken	196.— B	Act.-Ges. f. Seilindustrie	101.— B
Verein D. Oelfabriken	115.25 G	Dingler'sche Maschinenfabr.	135.— B
Westeregeln Alkal. Stamm	195.— G	Emaillirfabrik Kirrweiler	—.—
„ „ Vorzug	106.— G	Emaillirwerke Maikammer	93.— B
Brauereien.		Ettlinger Spinnerei	98.— B
Bad. Brauerei	148.— B	Hüttenheimer Spinnerei	80.— G
Binger Aktienbierbrauerei	—.—	Karlsr. Nähmf. Haid u. Neu	160.— G
Durlacher Hof vorm. Hagen	225.— B	Mannh. Gum.- u. Asbestfbr.	100.— G
Eichbaum-Brauerei	179.25 B	Oggersheimer Spinnerei	—.—
Elefantenbräu Rühl, Worms	100.— B	Pfälz. Nähm. u. Fahrradfabr.	—.—
Brauerei Ganter, Freiburg	101.— G	Portl.-Cementw. Heidelberg	107.— B
Kleinlein, Heidelberg	160.— G	Verein. Freiburger Ziegelw.	124.— B
Homburger Messerschmitt	89.— B	Verein Speyerer Ziegelwerke	89.50 B
Ludwigshafener Brauerei	—.—	Zellstofffabrik Waldhof	221.— G
Mannh. Aktienbrauerei	143.— G	Zuckerfabrik Waghäusel	68.— bz

Mannheimer Effektenbörse vom 19. Aug. (Offizieller Bericht.) An der heutigen Börse waren gefragt: 4½% Mannheimer Lagerhaus-Obligationen zu 102 %, Oberrh. Bank-Aktien zu 115.50 % und die Aktien des Vereins Deutscher Oelfabriken zu 115.25 %. Dagegen blieben erhältlich: Bad. Bank-Aktien zu 115 %, Pfälz. Nordbahn-Aktien zu 134 % und die Aktien der Bad. Rück- und Mitversicherungsgesellschaft zu 75 Mark pro Stück.

Frankfurter Börse. Schluß-Kurse.

Reichsbank-Disk. 3 %. **Wechsel.**

(Telegramm der Continental-Telegraphen-Compagnie.)

in Reichsmark	%	Kurze Sicht Vor. Kurs	Kurze Sicht Heut. Kurs	2½—3 Monate Vor. Kurs	2½—3 Monate Heut. Kurs
Amsterdam hfl. 100	3—	168.75	168.70	—	—
Belgien . . . Fr. 100	3—	81.95	81.225	—	—
Italien . . . Le. 100	5—	80.50	80.50	—	—
London . . . Lst. 1	3—	20.460	20.460	—	—
Madrid . . Pt. 100	5—	—	—	—	—
New-York . Dll. 100	—	—	—	—	—
Paris . . . . Fr. 100	3—	81.275	81.230	—	—
Schweiz . . Fr. 100	3½	81.025	81.016	—	—
Petersburg S.-R. 100	4½	—	—	—	—
Triest . . . . Kr. 100	—	—	—	—	—
Wien . . . . Kr. 100	3½	85.888	85.40	—	—
do. . . . . m. S.	—	—	—	—	—

Staatspapiere. A. Deutsche.

	18.	19.		18.	19.
3½ Dtsch. Reichsanl.	102.70	102.50	5 Italien. Rente	103.—	103.—
3½ „ „ „	102.50	102.50	4 Oesterr. Goldr.	103.90	103.95
3 „ „ „	94.70	—.—	4½ Oest. Silberr.	102.50	102.20
3½ Pr. Staats-Anl.	102.30	102.25	4½ Oest. Papierr.	102.40	102.30
3½ „ „ „	102.40	102.40	4½ Portg. St.-Anl.	47.50	47.80
3 „ „ „	92.40	92.25	5 dto. äuß.	29.35	29.50
3½ Bad. St.-Obl. fl.	99.70	99.70	4 Russen von 1880	100.90	100.80
3½ „ „ M.	100.30	—.—	4 russ. Staatsr. 1894	96.70	96.70
3½ „ „ 1900 „	—.—	—.—	4 span. äuß. Rente	81.80	82.10
4 bad. St.-A.	105.40	105.30	1 Türken Lit. D.	28.45	28.60
3½ Bayern „ „	101.—	100.95	4 Ungar. Goldrente	102.20	102.30
3 „ „ „	91.80	91.50	5 Arg. innere Gold-		
4 bayer. E.-B.-A.	104.95	105.—	Anleihe 1887	87.30	87.30
4 Hessen	105.60	105.40	4 Egypter unifizirte	—.—	—.—
3 Gr. Hess. St.-A.			5 Mexikaner äuß.	101.30	101.20
von 1896	90.10	89.95	6 „ inn.	26.25	26.25
3 Sachsen	90.60	90.50	4½ Chinesen 1898	91.80	91.90
4 Mh. St.-A. 1899	103.95	103.90	**Verzinsl. Loose.**		
B. Ausländische.					
5 90er Griechen	39.25	—.—	3 Oest. Loose v. 1860	153.40	153.35
			3 Türkische Loose	113.60	113.40

Aktien industrieller Unternehmungen.

Bad. Zuckerf. Wagh.	67.50	67.—	Parkett. Zweibr.	109.50	109.80
Heidelb. Cementw.	106.—	106.—	Lederw. Spicharz	71.—	71.—
Anilin-Aktien	—.—	406.—	Walzmühle Ludw.	115.—	115.—
Ch. Fbr. Griesheim	214.20	214.20	Fahrradw. Kleyer	158.—	159.—
Höchster Farbwerk	350.—	350.—	Masch. Arm. Klein	112.50	112.50
Vereinchem. Fabrik	195.—	195.—	Masch. f. Seitzner	163.50	163.50
Chem. Werke Albert	189.90	190.—	Maschinf. Hemmer	—.—	—.—
Accumul.-F. Hagen	125.50	125.75	Schnellprf. Frkthl.	163.—	163.—
Acc. Böse, Berlin	—.—	80.—	Oelfabrik-Aktien	115.—	115.50
Allg. Gel.-Gesellsch	168.—	167.—	Bwllsp. Lampertsm.	76.—	76.—
Helios „ „	21.—	21.20	Spin. Web. Hüttenh	—.—	—.—
Schuckert „	86.—	85.—	Zellstoff Waldhof	220.—	220.—
Lahmeyer	82.50	82.50	Cementf. Kallstadt	80.—	87.95
Allg. E.-G. Siemens	127.70	127.50	Friedrichsh. Bergb.	137.—	137.—
Lederw. St. Ingbert	82.	82.—			

Aktien deutscher und ausländischer Transport-Anstalten.

Ludwh.-Bexbacher	226.—	225.75	Oesterr. Lit. B.	118.70	118.75
Marienburg.-Mlw.	72.50	74.—	Gotthardbahn	171.90	171.90
Pfälz. Maxbahn	139.50	139.—	Jura-Simplon	99.3	99.30
Pfälz. Nordbahn	134.—	133.90	Schweiz. Centralb.	—.—	—.—
Südd. Eisenb.-Ges.	116.20	116.20	Schweiz. Nordostb.	—.—	—.—
Hamburger Packet	103.55	103.40	Ver. Schwz. Bahnen	—.—	—.—
Nordd. Lloyd	108.—	108.40	Ital. Mittelmeerb.	—.—	—.—
Oest.-Ung. Staatsb.	154.—	154.10	„ Meridionalbahn	127.30	127.30
Oesterr. Süd-Lomb.	18.40	18.35	Northern preferr.	—.—	—.—
„ Nordwestb	—.—	—.—	La Veloce	—.—	—.—

Pfandbriefe, Prioritäts-Obligationen.

4½ Frkf. Hyp.-Pfdb.	100.90	100.90	3½ Rh. H.-B. C. O.	97.80	97.80
4½ Pf. Hyp. B. Pfdb	101.70	101.70	3% Stttgar. It. Gil.	67.70	—.—
3½ „ „ „	98.—	98.—	4 Pr. Pf.-B. Pfb 1906	101.50	101.25
3½% Pr. Bod.-Cr.	95.75	95.75	3½% Pr. Pfdbr. Lt.		
4% Pf. B. Pr.-Obl	—.—	103.25	Pfdbr. 1906	94.75	95.60
3½% Pf. B. Pr.-O.	99.40	99.40	4½ Rhein. Westf.		
4% Rh. Pf. Br. 1902	100.50	100.50	B.-C.-B. 1910	101.70	101.70
4% „ „ „ 1907	102.60	102.60	4 Grundschuld-Pf.	—.—	—.—
4% „ „ „ 1904	96.60	96.60	3½ „ „	—.—	—.—

Bank- und Versicherungs-Aktien.

Deutsche Reichsbk	156.30	156.—	Oest. Länderbank	106.—	106.—
Badische Bank	115.—	115.—	„ Kredit-Anstalt	216.40	216.20
Berliner Bank	89.—	89.—	Pfälzische Bank	112.50	112.—
Berl. Handels-Ges.	154.50	155.30	Pfälz. Hyp.-Bank	180.50	180.50
Darmstädter Bank	134.30	134.90	Rhein. Kreditbank	142.30	142.50
Deutsche Bank	209.20	209.20	Rhein. Hyp.-B. M.	181.50	181.50
Diskonto-Commd.	183.90	184.50	Schaaffh. Bankver.	117.80	117.80
Dresdener Bank	143.—	143.70	Südd. Bank Mhm.	101.—	101.30
Frankf. Hyp.-Bank	191.50	191.20	Wiener Bankver.	115.90	115.70
Frkf. Hyp.-Creditv.	137.10	137.20	D. Effekten-Bank	102.—	102.—
Mannheimer Bank	—.—	—.—	Bank Ottomane	113.—	113.—
Nationalbank	114.10	114.50	**Mannheimer Vers.-Gesellschaft**	400.—	400.—
Oberrhein. Bank	115.75	115.50			
Oesterr.-Ung. Bank	114.—	114.—			

Privat-Diskont 2 %.

Nachbörse. Kreditaktien 216.40, Staatsbahn 154.20, Lombarden 18.20, Discon o-Commandit 184.40.

Pariser Anfangskurse. 3% Rente 100.87, Italiener 102.10, Spanier 81.60, Türken D. 28.80, Türk. Loose 118.50, Banque Ottomane 5.60, Rio Tinto 10.81.

Verantwortlich für Politik: Chefredakteur Dr. Paul Harms, für Lokales, Provinzielles u. Volkswirthschaft: J. V.: Karl Apfel, für Theater, Kunst und Feuilleton: Fritz Goedecker, für den Inseratentheil: Karl Apfel.

Druck und Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei G. m. b. H.: Director Speer.

Während der Reisezeit,

bei Ausflügen, Landpartieen ist es bei plötzlichem Regen besonders angenehm, auch ohne Regenschirm vor Durchnässung und deren Folgen geschützt zu sein. Dieser Schutz läßt sich leicht erreichen, wenn die Kleidungsstücke durch das Verfahren „Wasserperle" porös-wasserdicht imprägnirt sind. Es geschieht dies, ohne daß die Kleidungsstücke zertrennt werden.

Näheres durch die Annahmestelle: 21905(6)

Mannheim: M. Goldmann, E 1, 16.

Zwangs-Versteigerung.

Mittwoch, 20. August 1902, Nachmittags 2 Uhr,
werde ich im Pfandlokale hier, Q 4, 5, gegen baare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 8064
1 Uhr, 2 Tische, 1 Spiegel, 1 Sopha, 1 Waschkommode, 1 Kommode mit Marmorplatte, 1 Eisschrank (neu) 2 Ladentische mit Marmorplatten.
Mannheim, 19. August 1902.
Marotzke, Gerichtsvollzieher, Bockstraße 20, III.

Günstige Gelegenheit!
Nähmaschinen,
erstklassiges Fabrikat, 2jähr. Garantie. 7347
Handnähmaschine zu M. 40 mit Fußbetrieb zu M. 65.
Näheres K 1, 13, 3. Stock.

Student ertheilt **Nachhilfe** (Lateinisch, Griech., Franz.) **Rheindammstr.** 40, 2 Tr. r.

Linoleum
uni, gedruckt und durchgedruckt, 22653
in grosser Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Special-Teppichgeschäft
M. Brumlik
F 1, 9 Marktstr. F 1, 9.

Wasche mit Luhns
25377

Auszug aus dem Standesamts-Register für den Stadttheil Käferthal-Waldhof.

Juli. **Verkündete:**
28. Johann Georg Mandel, Bahnbeamter, Käferthal und Christine Riedel, Viernheim.
31. Fidel Polykarpus Gerard, Heizer, Waldhof und Elis. Weilemann, Mannheim.

August.
22. Mathias Frank, Zimmermann und Christiane Luise Schön, Käferthal.

Juli. **Getraute:**
26. Wilhelm Bielmeier, Fabrikarbeiter und Anna Maria Eichinger, Waldhof.

August.
7. Nikolaus Ott, Milchhändler, Mannheim mit Stefanie Bach, Käferthal.
9. Hugo August Müller, Fabrikarbeiter mit Katharina Gerard, Waldhof.
9. Josef Leibold, Wagenführer, Mannheim mit Anna Franziska Kratzer, Waldhof.
9. Michael Schüßler, Eisendreher mit Anna Maria Enger, Waldhof.
9. Peter Alphons Hanf, Maurer mit Anna Maria Eisengrein, Käferthal.
9. Stanislaus Eichowitz, Fabrikarbeiter, Waldhof mit Hedwig Diedfeld, Sandhofen.

Juli. **Geborene:**
22. d. Eisendreher Otto Beauftemourt, Waldhof, e. S. Otto Willy.
22. d. Bäcker Robert Weingärtner, Waldhof, e. T. Rosa.
23. d. Hauptlehrer Gregor Wiggenhauser, Waldhof, e. T. Frieda Rosalie.
27. d. Schmied Georg Baum, Waldhof, 1 S. Otto Wilh.
27. d. Maurer Jakob Friedrich Erler, Käferthal, e. S. Johann Heinrich.
27. d. Schlosser Martin Geiger, Käferthal, e. T. Barbara.
28. d. Maurer Paul Sieger, Käferthal, e. S. Adam und e. T. Eva.
29. d. Zuschläger Georg Reis, Käferthal, e. S. Jakob.
30. d. Fabrikarbeiter Hermann Gessel, Waldhof, e. T. Elisabetha.
30. d. Fuhrmann Franz Engelhart, Waldhof, e. T. Martha.
31. d. Fabrikarbeiter Heinrich Germann, Waldhof, e. S. Heinrich.
31. d. Schlosser Johann Maximilian Thum, Waldhof, e. T. Hilda Elisabetha.

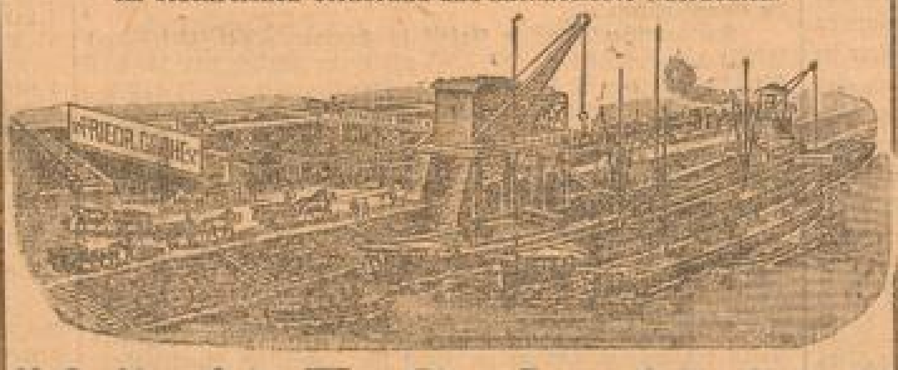
August.
1. d. Magaziner Wilhelm Möter, Waldhof, 1 S. Friedr. Wilhelm Heinrich.
1. d. Drahtzieher Franz Josef Eisenmaier, Waldhof, 1 T. Maria Anna Franziska.
1. d. Maurer Peter Ammanaier, Käferthal, e. T. Bertha.
2. d. Tagl. J. Hubert, Waldhof, e. T. Elise.
2. d. Fabrikarbeiter Josef Hirschbühler, Waldhof, e. T. Elsa Josefina.
3. d. Fabrikarbeiter Michael Kempf, Waldhof, e. T. Elsa Josefina.
3. d. Fabrikarbeiter Michael Kempf, Waldhof, e. T. Elise.
3. d. Zimmermann Johann Baptist Kastl, Waldhof, e. S. Johann.
6. d. Fuhrmann Jakob Schneller I, Waldhof, 1 T. Maria Martha.
6. d. Händler Peter Kiß, Waldhof, 1 T. Johanna.
6. d. Maurer Peter Reis, Käferthal, e. S. Kaspar Peter.
6. d. Landwirth Heinrich Röhm II, Käferthal, e. T. Anna.
6. d. Weichensteller Pet. Hofmann, Waldhof, e. S. Karl.
8. d. Fabrikarbeiter Johannes Dhorton, Waldhof, e. S. Johann.
9. d. Fabrikarbeiter Michael Leist, Waldhof, e. S. Herm.
11. d. Spengler Hermann Erbacher, Waldhof, e. S. Wilh.
12. d. Fabrikarbeiter Adam Schneider, Waldhof, e. T. Katharina.
14. d. Gasmeister Karl Erdmann Neumann, Waldhof, e. S. August.

Juli. **Gestorbene:**
26. Frieda Katharina, T. d. Fabrikarbeiters Joh. Jakob Salzgeber, Waldhof, 1 J. 2 M. 20 T. alt.
27. Karl Theodor, S. d. Fabrikarbeiters Markus Oehl, Waldhof, 5 M. 18 T. alt.
27. Georg Friedrich, S. d. Landwirths Johann Nikolaus Röhm, Käferthal, 7 M. 17 T. alt.
28. Marie, T. d. Landwirths Johann Koch II, Käferthal, 3 M. 17 T. alt.
28. Josef Heibel, Glaser, Waldhof, 37 J. 1 M. 25 T. alt.
30. Sophie, T. d. Fabrikaufsehers Johann Koch, Waldhof, 1 M. 28 T. alt.
31. Hch. Hauk, Tagl., Mannheim, 55 J. alt.

August.
5. Martha Karolina, T. d. Fabrikarbeiters Christ. Dennhard, Waldhof, 6 M. alt.
5. Johann Schwind II, Landwirth, Käferthal, 63 J. 6 M. 26 T. alt.
6. Heinrich, S. d. Fabrikarbeiters Phil. Trippmacher, Waldhof, 2 M. 12 T. alt.
7. Johann Georg, S. d. Taglöhners Phil. Kreuzer, Käferthal, 1 M. 5 T. alt.
9. Wilhelm, S. d. Maurers Karl Georg Senner, Käferthal, 1 J. 1 M. 18 T. alt.
9. Josef, S. d. Fabrikarbeiters Konstantin Blaum, Waldhof, 5 M. 22 T. alt.
10. Georg Jakob, S. d. Landwirths Georg Peter Hoffmann, Käferthal, 1 M. 23 T. alt.
12. Maria Laval Wtw. geb. Kunz, Waldhof, 69 J. 9 M. 18 T. alt.
12. Joachim Reis, Maurer, Käferthal, 52 J. 5 T. alt.

Persische u. Ind. Teppiche
orient. Stickereien.
A. Sexauer Nachf., Mannheim, D 2, 6.
17036

Leo Meller, Ludwigshafen a/Rh.
Buffet- und Eisschrankfabrik.
Abtheilung I. 21274
Eisschränke in allen Grössen zu **Fabrikpreisen.**
Filialen: Mannheim, G 5 Nr. 20.
Ludwigshafen a/Rh., Kaiser Wilhelmstr. 19.

Elektr. Krahnen und Siebanlage. 25707
Ia. stückreichen Ofenbrand und nachgesiebte Nusskohlen.

K 2, 12 **F. Grohe** K 2, 12
empfiehlt alle Sorten
Ruhrkohlen, Ruhrcoacs, Brennholz, Briketts
Telefon 486. **zu billigsten Tagespreisen.** Telefon 486.

Statt mit Pomade, Oel und schädlichen Tinkturen pflege man sein Haar nur mit **JAVOL** dem anerkannt solidesten Haarwasser der Gegenwart. Ueberall zu haben. Flasche Mk. 2.— u. 3.50.

25 tote Ratten! Ich bezeuge Ihnen gern, daß Ihr Fabrikat „Es hat geschnappt" bei meinen Kunden große Anerkennung findet, da die Wirksamkeit dieses Rattenmittels eine sehr gute ist. Ein nicht genannt sein wollender Kunde, der in meiner Filiale ein Paket à Mk. 1.— kaufte, hat damit ca. 25 Ratten getödtet. **Lud. Pfennig**, Drogerie zum rothen Kreuz, E. . . . .
„Es hat geschnappt" ist nur für Nagethiere tödtlich, sonst ganz unschädlich. Ein Versuch und man ist überzeugt! Ueberall à 50 Pfg. und 1 Mk. zu haben. Die Wirkung ist wunderbar.

Der alte Praktikus sagt:

ORI *ist thatsächlich das Beste.*
In der That ist Ori das sicherste, wirksamste, zuverlässigste, bewährteste
Insekten-Tötungsmittel
speziell für Fliegen, Flöhe, Läuse, Kakerlaken, Schwaben etc. Aus den zahlreichen Anerkennungsschreiben: „Ori ist famos." — „Ihr Ori wirkt kolossal." — „Habe großartige Erfolge erzielt." — „Half besser wie andere Sachen." — „Verwende blos nur noch Ori." Jede Originalflasche im Garantiekarton luftdicht und doppelt verpackt. Niemals lose zum Nachfüllen. Also Vorsicht beim Einkauf. • Preis pr. Fl. 50, 60, 100 Pfg. überall zu haben. Man lasse sich auch nichts anderes als Ersatz oder ebenso gut aufreden. Der Oribläser „Rapid" für kräftigste und bequemste Ausnutzung des Ori 60 Pfg.
ORI ist erhältlich in Mannheim in der Apotheke von G. [illegible], Drogerien von **Friedr. Becker, Adolf Burger, Gebr. Eberl, Th. von Gilsdorf, M. Kropp Nachf., P. Kurz, Louis Lochert, Jakob Lichtenthäler, G. Müller, Ed. Scheufele, Ludwig & Schütthelm.** 3272

Ruhrkohlen
in allen Sorten **Anthracit-Eiform-Briket, Gas- u. Ruhr-Koks, Stein- und Braunkohlen-Brikets, Tannen- und Buchenholz** liefert in prima Qualität zu billigsten Tagespreisen
Friedrich Hoffstaetter
Telefon Nr. 561. Luisenring 61, nächst d. Neckarbrücke.
Bestellungen und Zahlungen können auch bei **Friedrich Hoffstaetter jun., T 6, 34,** eine Treppe, gemacht werden.
25392

Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten theilen wir mit, daß am 17. ds. Mts. unser liebes Kind

Karl August

im Alter von beinahe 6 Monaten nach kurzer Krankheit uns durch den Tod entrissen wurde. 25995

Mannheim, den 18. August 1902.

Karl Eckhard, Gr. Oberamtmann,
Emma Eckhard geb. Eisenlohr.

Lohnzahlungsbücher für Minderjährige
empfiehlt billigst
Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, G. m. b. H., E 6, 2.

FLAGGEN ALLER LÄNDER
liefert complet in tadelloser solider Ausführung billigst.
J. GROSS NACHF.
(INH. F. J. STETTER)
MANNHEIM F 2, 6
25003

I. Dettweiler Nachf. Milchkur-Anstalt
G 4, 16
KINDERMILCH
unter ärztl Controlle.
VOLLMILCH BUTTER, EIER, HONIG.
Telephon 1582.
18769

Zu haben in allen Kohlenhandlungen
Bester Hausbrand. Bequeme Handhabung. Billig, Reinlich, Sparsam. Schnelles Feuer. Dauerbrand.
BRAUNKOHLEN-BRIKETS
Unentbehrlich für Bäckereien, Kaffeeröstereien, Metzgereien und verwandte Gewerbe.
BRAUNKOHLEN-BRIKET-VERKAUFSVEREIN CÖLN.
Union
Die Briketts Marke „Union" sind den Specialmarken durchaus gleichwertig, da sie von denselben Werken aus denselben Rohstoffen und mit denselben Maschinen gepresst werden.
24849

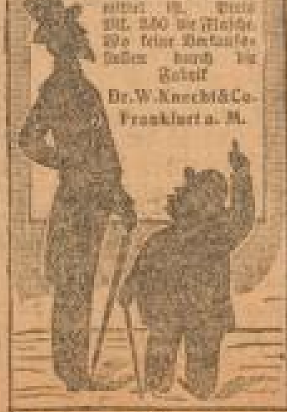
Verloren gegangen
2 von **J. Eschellmann & Co.,** hier auf **Friedr. Becker,** hier ausgestellte und vom Bezogenen acceptirte 8068
Wechsel
M. 718.21, 15. Okt. und
„ **448.24,** 15. Dezbr.
Um deren Rückgabe bitten
J. Eschellmann & Co.
Friedr. Becker.

Graue, rothe Haare färben Sie sofort wunderbar naturgetreu nur mit **Dr. Kuhn's Kuhin-Haaröl,** od. Dr. u. **Kuhin-Haarfarbe,** 2 Mk., stärkt und befördert den Haarwuchs, ärztlich empfohlen, völlig unschädlich, bei **Frz. Kuhn,** Kronenparf., **Nürnberg.** Hier **A. Bieger,** Friseur, N 4, 13, **Central-Drogerie,** N 2, 7, **Jean Roeß,** D 2, 16, **M. Kropp** Nachf., Centraldrogerie. 16588

Theaterplatz,
ev. gegen Erhöhung des Preises gesucht. Offerten unt. Nr. 8516 an die Expedition ds. Bl.

Eine geübte **Kleidermacherin** nimmt noch Kunden an. 8045
Seckenheimerstr. 98, 2. Etage lks.

Tüchtiger Tapezier empfiehlt sich für Arbeiten in u. außer dem Hause. 54339 **K 1, 5,** 1. St.

Einer sagt es dem andern, daß **Dr. W. Knechts Magenbitter Säntis** bei Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit, Gemüthsvergehen etc. das vorzüglichste und unentbehrlichste Hausmittel ist. Preis Mk. 2.50 die Flasche. Wo keine Verkaufsstellen durch die Fabrik
Dr. W. Knecht & Co. Frankfurt a. M.


Zu vermiethen

Schwetzingerstr. 78, 2. St., Zimmer u. Küche an ruh. Leute zu vermiethen. 4030

Schwetzingerstr. 154 u. 156
je 2 Zim. u. Küche mit Abschluß, sof. zu verm., sowie im Neubau je 3, 2 u. 1 Zim. u. Küche, Closets, 2 Werkst., z. jed. Geschäft geeignet, eingerichtete Metzgerei, Sept.—Okt. beziehb. zu verm. 7988
Näh. bei **Christ. Fesenbeck,** Zimmermstr., **Rheinhäuserstr. 27.**

Ecke Schwetzinger- u. Burgstraße 3 u. 5 mehrere 2 Zim.-Wohn. m. Küche sof. zu verm., ebenso ein Laden mit Wohnung. 1790
Näheres N 4, 19/20, 3. Stock.

Seckenheimerstraße 70,
2 Zim. u. Küche für M. 22 sof. zu verm. Zu erfr. bei Frau Müller, 3. St. od. Lohnert, U 4, 21. [illegible]

Seckenheimerstr. 33, 2. St., 2 Zim. u. Küche zu verm. 5309

Traitteurstr. 43 Neubau, bei 2 Zim.-Wohn. m. Balk., Seitenbau 1 Zim. u. Küche sofort zu verm. 4479

Traitteurstraße 59 Hinterbs. 2. Stock. 2 Zimmer u. Küche sof. z. v. 3829

Werderplatz 5,
Herrschaftl. Wohnung, 8 Zimmer (davon fünf Vorderzim. mit Aussicht auf die Bergstraße), Badestube, electr. Beleuchtung, Kohlenaufzug, großer gedeckter Balkon, alles elegant, sofort zu vermiethen.
Näheres Elisabethenstraße 11, 2. St. 7991

Eine Parterre-Wohnung,
nach der Straße gelegen, von 4 Zim. nebst Küche, ferner ein Hinterbau mit je 2 Zim. u. Küche, letzterer auch zu Werkstätten geeign., per 1. Sept. zu v. Näh. P 6, 4, Bureau. 7871

In Schwetzingen, eine Minute vom Bahnhof, ist eine schöne Wohnung mit 3 Zim. u. Küch. im 2. Stock, per 1. Oktbr. z. v. Näh. **Markaustr. 4,** part. 7965

3 sch. Zim. m. Küche u. Zubeh. bis 1. Sept. od. spät. zu verm. Näh. **Schwetzingerstr. 23,** [illegible]

Magazin

J 4a, 3 eine helle Werkstätte, auch als Magazin geeignet zu v. Näh. 2 St. 3798

N 3, 17 gr. Werkstatt mit oder ohne Wohn. z. v. [illegible]